



Bericht

über die

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Erstattet am Jahresfeste, den 31. Mai 1885

von

D. F. Heynemann,

d. Z. zweiter Direktor.



Hochgeehrte Versammlung!

Nach altem Brauche legt unsere Gesellschaft alljährlich um diese Zeit öffentlich Rechenschaft ab über ihre Thätigkeit in dem zurückgelegten Jahre und über den Stand ihrer Verhältnisse, sowohl der inneren als der äußeren. So soll es nun auch heute geschehen. Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, die Arbeiten der Gesellschaft im verflossenen Abschnitt wesentlich zu steigern und vielseitig zu gestalten, doch legt mir die Kürze der für die Berichterstattung zugemessenen Zeit die Pflicht auf, die Ereignisse und Ergebnisse möglichst knapp und geschäftsmäßig zu schildern. Diese Bemerkung erlaube ich mir voranzuschicken, um Sie von vornherein nicht im unklaren zu lassen, daß wohl große Anforderungen an unsere Gesellschaft gestellt worden sind, daß ich mir aber versagen muß, in allen Fällen und ausführlich darzulegen, in welcher Weise denselben entsprochen oder zu entsprechen in Angriff genommen worden ist. Trotzdem wird ge-

wiß mein in engen Grenzen gehaltener Bericht nicht verfehlen, das Bewußtsein zu erwecken und zu befestigen, daß die Gesellschaft in mehrfacher Beziehung vor dieser Periode bedeutend erhöhter Thätigkeit stand und fortan steht, und daß es zumal bei der statutenmäßigen stets wechselnden Leitung eine nicht unbedeutende Aufgabe für die Direktion der Gesellschaft ist, allen Anforderungen gerecht zu werden, allen allgemeinen und besonderen Wünschen, Bedürfnissen und Bestrebungen die nötige Beachtung zu verschaffen und sie zu fördern. Die Direktion glaubt das Zeugnis zu verdienen, daß ihre redlichen Bemühungen unausgesetzt nach diesem Ziele gerichtet gewesen sind und sie hofft mit Zuversicht, daß im Schoße der Gesellschaft stets Kräfte vorhanden und bereit sein werden, ihr diejenige Unterstützung zu leihen, die sie nicht entbehren kann und die ihr auch im letzten Jahre in reichem Maße zu teil geworden ist.

Mit den Veränderungen beginnend, welche sich im Personalbestand unserer Gesellschaft vollzogen, so habe ich folgende frühere Mitglieder als ausgetreten zu melden: die Herren J. Angelheim, Adolf Becker, Stadtrat J. L. Bolongaro-Crevenna, Leonh. Wilh. Brofft, Ingenieur W. Ehrhard, Eduard Feist, M. Gross, Ludwig Grünebaum, Siegm. Jeidels, Martin Königswerther, Bankdirektor R. J. Kusenberg, Rudolph Passavant, Leopold Rautenberg und Fr. Schäfer.

Durch Wegzug verloren wir: die Herren Ludwig Doctor, Bernhard Engelhard, Paul Ossyra, Ingenieur Ludwig Becker und Direktor Dr. Max. Schmidt, von welchen die beiden letztgenannten in die Reihe der korrespondierenden Mitglieder übertraten und ferner durch Tod: die Herren Stadtrat K. Holthof, Heinrich Keller, Gustav Kling, Sanitätsrat Dr. Kloss, Dr. jur. L. Odrell, Prof. Dr. Lucae, J. Ch. Parrot, J. P. Reifenstein, W. Schenck, K. F. Schmidt, sowie aus der Reihe der ewigen Mitglieder: Herrn W. Roose, und endlich den letzten der noch am Leben gewesenen Stifter: Herrn Dr. Eduard Rüppell.

Diesem Gesamtverlust von 31 Mitgliedern steht der Gewinn von folgenden 13 neuen gegenüber: die Herren Theodor Bayer,

J. H. Bechhold, Dr. phil. L. Belli, Ingenieur L. Follenius, Dr. Ludw. German, Otto Keller, Dr. med. B. Lachmann, Dr. phil. Jul. Notthaft, Heinrich Schumacher, Prof. Dr. K. Weigert, Ingenieur Fritz Wrede, Dr. phil. L. Wunderlich, wiss. Direktor am hiesigen zoologischen Garten und Fran Recha Schuster, so daß die Zahl der beitragenden Mitglieder von 415 im Vorjahre nun auf 401 zurückgegangen ist.

Der seit einigen Jahren andauernde Rückgang in der Zahl der beitragenden Mitglieder, im Jahre 1878 hatten wir noch 547, also 146 mehr, ist sehr bedenklich und ich muß mir erlauben darauf zurückzukommen.

Aus der Reihe der uns durch den Tod entrissenen Mitglieder habe ich besonders hervorzuheben: die Herren Prof. Dr. Lucae, Dr. Eduard Rüppell und Wilh. Roose. Der Verdienste, welche sich die beiden erstgenannten um unsere Gesellschaft erwarben, soll durch die Herren, welche nach mir dazu das Wort ergreifen werden, in der ehrerbietigsten Weise gedacht werden. Es bleibt mir daher der uns allen lieb gewesenen und im freundlichsten Andenken gebliebenen Persönlichkeit des Herrn Wilhelm Roose einige Worte der Erinnerung zu widmen. Eingetreten im Jahre 1869 machte er sich nicht allein als arbeitendes Mitglied, im besonderen als mehrjähriger Sektionär in der Abteilung der Lepidopteren, außergewöhnlich nützlich, sondern er hat uns auch noch zu seinen Lebzeiten den ganzen Rest — ein Teil war schon früher gegeben und ist im vorigen Jahresbericht verdankt worden — seiner großartigen Insektensammlungen, hauptsächlich aus einer Schmetterlingsammlung bestehend, samt der nicht unbedeutenden Fachbibliothek zum Geschenk gemacht und diese Schenkung hat unser Museum ganz wesentlich bereichert und die betreffenden Abteilungen auf einen sonst unerreichbaren Stand gebracht. Der Verstorbene, dessen langes Leben mit Innigkeit der herrlichen Natur und ihrem Studium ergeben war, hat noch kurz vor seinem Ende dieser Neigung den schönen Ausdruck gegeben, sich mittels der üblichen Geldschenkung auch in die Reihe der ewigen Mitglieder unserer Gesellschaft aufnehmen zu lassen.

Aus der Reihe unserer korrespondierenden Mitglieder verstarben:

Joh. Heinr. Blum, Professor der Mineralogie in Heidelberg, hochberühmt durch seine Verdienste unter anderem um die

Lehre über die Gesteinspseudomorphosen. Korrespondierendes Mitglied wurde er 1844, er starb 1884 im Alter von 82 Jahren.

Rudolf Wilhelm Dunker, Dr. phil. und Geh. Bergrat, starb am 13. März d. J. im Alter von 76 Jahren. Seit 1854 als Professor der Mineralogie an die Universität Marburg berufen, wirkte er nicht allein in dieser Eigenschaft, sondern auch als Schriftsteller und Sammler. Mit unserem unvergeßlichen Mitgliede Hermann von Meyer gründete er beispielsweise die »Paläontographica« und einer an Umfang und Bedeutung gleich merkwürdigen Konchyliensammlung widmete er eine rastlose Thätigkeit. Seine Aufnahme unter die korrespondierenden Mitglieder geschah 1848.

Cesar Godeffroy in Hamburg, welcher 1873 zum korrespondierenden Mitgliede ernannt wurde und am 7. Februar d. J. 72 Jahre alt verstarb. Seine Verdienste um die Naturwissenschaften, besonders um die Erforschung der Südsee-Inseln, sind groß.

Friedr. Gust. Jakob Henle, seit 1852 Professor der Anatomie in Göttingen, gehörte zu den bedeutendsten Gelehrten seines Faches. Diesen hohen Ruf verschaffte ihm nicht allein eine in 1837 begonnene an verschiedenen Universitäten ausgeübte Lehrthätigkeit, sondern war auch begründet in zahlreichen einschlägigen Werken. Mit J. Müller gab er auch »die zoologische Beschreibung der Haifische und Rochen« heraus. Im Jahre 1882, in welchem Jahre er sein 50 jähriges Doktorjubiläum beging, wurde er zum korrespond. Mitglied ernannt und starb am 13. Mai im 76. Lebensjahre.

Georg Adolf Keferstein, Gerichtsrat a. D. in Erfurt. In diesem Jahre nicht nur der Zeit der Aufnahme, sondern auch seinem Alter nach das älteste unserer korrespond. Mitglieder. Der Hingeschiedene, einer der allerbekanntesten Schriftsteller auf dem Gebiete der Schmetterlingskunde, wurde 1827 aufgenommen und starb am 28. November v. J. im Alter von 91 Jahren. Die erste seiner entomologischen Arbeiten, welche vielfach das historische Gebiet behandeln, erschien 1818, die letzte 1882.

Phil. Ripp, Dr. med. in Bad Kissingen, früher in Frankfurt. Arbeitendes Mitglied unserer Gesellschaft seit 1856, zeitweise Vorsteher der Sektion der Krustaceen, ging er durch

seinen Wegzug 1883 in die Reihe der korrespondierenden Mitglieder über und starb am 25. November v. J.

Endlich Karl von Siebold, Geh. Rat und Professor an der Universität in München. Er war 1873 zum korrespondierenden Mitglied erwählt worden und sein Hintritt erfolgte am 7. April d. J. in einem Alter von 81 Jahren. Seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Zoologie und Physiologie ist in zahlreichen Werken dokumentiert und von seiten unserer Gesellschaft ist ihm für seine vortrefflichen Untersuchungen über die Parthenogenesis der Preis der Sömmerring-Stiftung 1873 zuerkannt worden.

In die Reihe der korrespondierenden Mitglieder sind dagegen eingetreten, wie schon erwähnt: Herr Ingenieur Ludwig Becker und Herr Direktor Dr. Max Schmidt durch ihren Wegzug von hier, ferner durch Wahl die Herren: Ferd. Knoblauch von hier, Konsul in Neu-Kaledonien Dr. med. Danielssen, Direktor des Museums in Bergen (Norwegen), Francesco Miceli in Tunis, Prof. Dr. Demetrius Brandza in Bukarest, Dr. Friedr. Rolle in Homburg v. d. H., Freiherr Dr. O. von Möllendorff, Konsul in Honkong und Prof. Dr. Walther Flemming in Kiel.

Am 30. November 1884 beging Herr Generalarzt Prof. Dr. von Czihak in Aschaffenburg, korresp. Mitglied seit 1830, dem unser Museum so manchen wichtigen Beitrag verdankt, sein 60 jähriges Doktorjubiläum, bei welcher Gelegenheit dem Herrn Jubilar mit einem kalligraphisch ausgestatteten Glückwunschsreiben, das ihm unser Kustos, Herr Koch, überbrachte, der herzliche Anteil an seinem schönen Feste kund gethan wurde.

Von sog. arbeitenden Mitgliedern d. h. solchen, welche in den Verwaltungssitzungen stimmberechtigt sind und welchen Arbeiten in den Sammlungen übertragen werden können, verloren wir die schon erwähnten Herren Sanitätsrat Dr. Kloss, Prof. Dr. Lucae, Dr. Eduard Rüppell, sämtlich verstorben, dann die Herren Ingenieur L. Becker, verzogen nach Hamburg, und Direktor Dr. Max Schmidt, verzogen nach Berlin.

Die dadurch frei gewordenen Stellen als Vorsteher der Sektionen für Säugetiere und für Skelette der Wirbeltiere hat Herr Dr. Kobelt eingenommen, die letzte provisorisch, der uns durch diese vermehrte Thätigkeit von neuem zu Dank verpflichtet.

Für die seit Jahren verwaist gewesene Sektion der Fische haben wir die nötige Hülfe in Herrn Fr. Bastier gefunden.

In die Zahl der arbeitenden Mitglieder sind aufgenommen worden: die Herren Dr. med. Lachmann und Prof. Dr. Weigert.

Alljährlich findet zu Neujahr der Austritt zweier Direktions-Mitglieder statt. Diesmal hatten auszuscheiden der 1. Direktor, Herr Dr. Heinrich Schmidt, und der 1. Schriftführer, Herr Dr. Friedr. Kinkelin. An deren Stelle wurden die Herren Dr. med. Rob. Fridberg und J. Blum gewählt, welche beide schon früher zu gleichem Amte berufen gewesen sind. Besonderer Dank für treue Pflichterfüllung ist neben Herrn Dr. Heinrich Schmidt auch heute nochmals Herrn Dr. F. Kinkelin auszusprechen, welcher 10 Jahre hintereinander das schwierige und zeitraubende Schriftführeramte innegehabt. Es ist ein glücklicher Gedanke gewesen, in den Statuten die Wiederwahl wenigstens für eine Stelle in der Direktion zu gestatten, denn bei fortwährendem Wechsel in den Personen ist eine geschäftsmäßige Leitung von Gesellschaftsangelegenheiten so mannigfacher Art nur sehr schwer möglich, wenn nicht mindestens eine Kraft länger im Amte ist, die über alle Verhältnisse orientiert bleibt und stets exakteste Auskunft zu geben im stande.

Unsere Herren Kassierer, die Herren Bankdirektor Herm. Andrae als 1., und Stadtrat Albert Metzler als 2., walteten ihres Amtes mit gewohnter Pünktlichkeit und Umsicht; auch ihrer möge nicht versäumt werden mit Anerkennung zu gedenken. Desgleichen unsers Konsulenten, Herrn Dr. jur. F. Schmidt-Polex, dessen uns unentgeltlich gewidmeten Dienste in erhöhtem Maße in Anspruch zu nehmen mehrfach Veranlassung gewesen ist.

Die Generalversammlung ist in hergebrachter Weise am 21. Febr. d. J. abgehalten und in derselben für die aus der Revisionskommission auszuscheidenden Herren Dr. E. von Harnier und Paul Müller die Herren Baron Albert von Reinach und Hektor Rössler gewählt worden.

Bei der immer mehr zunehmenden Ausdehnung der Geschäfte und Verhandlungen wirken unsere Kommissionen besonders fördernd.

Die Redaktionskommission, aus welcher zufolge der Geschäftsordnung die Herren D. F. Heynemann und Dr. Petersen auszuscheiden hatten, aber wieder gewählt worden sind, hat zum ertsenmal im Juli v. J. Abrechnung vorgelegt über den Kom-

missionsverlag unserer Abhandlungen, welcher gute Resultate geliefert hat. Das seit vorigem Jahre erschienene letzte Heft des XIII. Bandes enthält:

Dr. Friedr. Richters, Beitrag zur Kenntniss der Krustaceenfauna des Behringsmeeres, mit 1 Tafel.

Dr. H. Strahl, über Wachstumsvorgänge an Embryonen von *Lacerta agilis*, mit 5 großen Tafeln.

In Ausführung befindet sich eine Arbeit von Dr. H. Reichenbach über die Embryologie des Flußkrebses.

Der Vertrieb des I. Bandes unsers Werkes: Saalmüller, die Schmetterlinge Madagaskars hat Fortschritte gemacht, eine Mittheilung behalten wir uns vor, bis auch der 2. Band, der in Arbeit ist und reicher als anfangs vorgesehen mit Tafeln ausgestattet werden wird, erschienen und damit das Ganze beendet sein wird.

Für den Jahresbericht besteht eine besondere Kommission, dem Gebrauch gemäß zusammengesetzt aus dem 2. Direktor, dem 1. Schriftführer und einem zu wählenden Mitgliede. Herr Dr. Julius Ziegler ist dafür in seinem früheren Amt geblieben. Der Bericht für 1884 ist anfangs dieses Jahres ausgegeben worden und enthält außer dem üblichen geschäftlichen Teil folgende Abhandlungen: von Dr. Fr. Richters, den Festvortrag über die Wechselbeziehungen zwischen Blumen und Insekten; von Dr. L. von Heyden, Beiträge zur Kenntniss der Hymenopteren — Fauna der weiteren Umgegend von Frankfurt; von Hofrat O. Retowsky in Theodosia, eine Sammelexkursion nach Abchasien und Tscherkessien; von Dr. O. Boettger, die Listen der von O. Retowsky in Abchasien gesammelten Reptilien, Batrachier und Binnenmollusken; von Dr. F. Kinkelin, über zwei südamerikanische diluviale Riesentiere; von demselben, über Fossilien aus Braunkohlen der Umgegend von Frankfurt, mit 1 Tafel und Figuren im Text; von demselben, Sande und Sandsteine im Mainzer Tertiärbecken; von demselben, die Schleusenkammer von Frankfurt-Niederrad und ihre Fauna, mit 2 Tafeln; von Dr. O. Boettger, fossile Binnenschnecken aus den untermiocänen Corbicula-Thonen von Niederrad, mit 1 Tafel; von F. Ritter, über neue Mineralfunde im Taunus; von Dr. E. Buck in Konstanz, über die »Ungestielte« Varietät der *Podophrya fixa* Ehb. mit Abbildung; und endlich von Dr. W. Kobelt, das Verzeichnis

der paläarktischen Säugetiere in unserm Museum, aufgestellt Ende 1884. Die erhöhte Thätigkeit für den Jahresbericht 1885 hat schon frühzeitig beginnen müssen infolge des Geschenkes des Herrn Dr. W. Kobelt, das derselbe uns mit dem Bericht über seine letzte große Reise in Nord-Afrika zum Zwecke der Veröffentlichung gemacht hat. Dieser Reisebericht wird in Stärke von ca. 25 Bogen mit zahlreichen Tafeln und Abbildungen im Text auch in sorgfältigerer Ausführung dem Buchhandel überwiesen werden.

Die Bücherkommission hat sich mit der neu formulierten, von der Gesellschaft genehmigten Geschäftsordnung den ihr obliegenden Funktionen gewidmet, im Personenbestand ist keine Änderung eingetreten.

Im Monat November v. J. trat eine Kommission zusammen, bestehend aus dem Herrn Prof. Askenasy in Heidelberg, dann den Herren Dr. Blumenthal, Dr. Edinger, Dr. Reichenbach, Dr. Wirsing und Dr. Ziegler, welche zu beraten hatte über die Zuerkennung des Preises der Sömmerringstiftung. Alle 4 Jahre findet diese Zuerkennung statt an denjenigen Naturforscher Deutschlands, welcher die Physiologie im verflossenen Zeitabschnitt am bedeutendsten gefördert hat, so auch in diesem Jahre am ein für allemal festgesetzten Tage, dem 7. April, dem Tage, an welchem Sömmerring promoviert wurde. Würdig des Preises wurde proklamiert: Herr Professor W. Flemming in Kiel wegen seiner Forschungen, niedergelegt in dem Werke: Zellsubstanz, Kern- und Zellteilung. Die Begründung fiel, neben Herrn Dr. Blumenthal, Herrn Dr. Reichenbach zu und wir haben Veranlassung den Mitgliedern der Kommission unsern Dank für ihre wichtige Arbeit ausdrücklich zu wiederholen.

Aus vorigjährigem Jahresbericht wird Ihnen erinnerlich sein, daß infolge der höher gehenden künftigen Anforderungen an die Gesellschaft auch noch eine andere Kommission fortan die Direktion unterstützen sollte, die Vorschläge zu machen und auszuführen, Gutachten abzugeben und durch eine gewisse Stetigkeit in ihrer Zusammensetzung die Fäden der ihr zukommenden Geschäfte festzuhalten hätte. Diese Absicht wurde erreicht, indem man sämtliche Sektionäre, also die in den Sammlungen arbeitenden wirklichen Mitglieder, zu permanenten Mitgliedern dieser neuen Kommission machte. Vorsitzender ist der jeweilige

2. Direktor der Gesellschaft und für das laufende Jahr Herr Dr. F. Richters Schriftführer. Man hat ihr den Namen »Museums-Kommission« gegeben und sie hat ihre Geschäftsordnung erhalten. Einigen Anlaß zu Sitzungen hat auch sie gehabt, umfassende Thätigkeit kann sie aber erst entwickeln, wenn die geplante Auseinandersetzung mit dem Physikalischen Verein vollzogen sein wird, derselbe unsere Räume verläßt und Projekte zu deren anderweitigen Benutzung sowie weitere Pläne verfolgt werden können. Als Vorsitzender der Museums-Kommission habe ich die Durchführung der schon längst angestrebten Verständigung mit dem Physikalischen Vereine in Angriff genommen. Meine Untersuchungen über die gegenseitigen rechtlichen Verhältnisse, wobei ich durch den gleiches Ziel schon längst verfolgenden Herrn Dr. Ziegler unterstützt worden bin, haben die Klarheit geschaffen, daß eine Separierung vorerst auf friedlichem und freundlichem Wege versucht werden muß, und da auch beim Physikalischen Vereine der Wunsch und das Bedürfnis, ein eigenes Vereinshaus zu besitzen, vorauszusetzen ist, so werden die Vorverhandlungen, welche seit einiger Zeit im Gange sind zwischen unserer Gesellschaft, dem Physikalischen Verein und der Senckenbergischen Stiftungsadministration, die ein Anrecht auf die Räume besitzt und den Platz zur Errichtung eines neuen Gebäudes zu überlassen geneigt ist, um so sicherer zum Ziele führen, als unsrerseits die Bereitwilligkeit besteht, eine sehr namhafte Beisteuer zur Verwirklichung zu leisten.

In der Zuversicht, daß dem allseitigen Wunsche diesmal auch die Ausführung nachfolgen würde, habe ich bereits Pläne zur besseren Ausnutzung und Einrichtung und zur Vergrößerung unserer Häuser anfertigen lassen; sie konnten aber vor Eintritt des Haupterfordernisses, der Auseinandersetzung mit dem Physikalischen Verein, nicht in ernste Beratung gezogen werden. Sobald aber das gewünschte Resultat erzielt ist, soll mit allem Eifer die Herstellung unserer Häuser innen und außen in Angriff genommen werden. Bei baulichen Veränderungen ist ein ganz besonderes Augenmerk auf die Gewinnung guter Arbeitsräume zu richten, der Mangel daran ist aller Anstrengung Hemmschuh. Wer je solche Arbeitszimmer gesehen hat, wie sie andere Museen der Zeit entsprechend ihren Angestellten bieten, kann sich eines mitleidvollen Lächelns nicht erwehren über die vollständige Un-



zweckmäßigkeit und Unzulänglichkeit der Winkel, in welchen unseren Sektionären und Dozenten seit Jahren infolge der knappen Geldverhältnisse zu arbeiten zugemutet werden muß.

Auch unsere Schausäle und unsere Sammlungen sind mannigfacher Reorganisation bedürftig. Im Skelettsaal ist mit einer Aufbesserung begonnen worden, die beschränkten Arbeitskräfte haben die Fertigstellung noch nicht möglich gemacht. Ist aber das ganze Innere vollendet, sollen wir einen Anhalt bekommen, wie mit allen Sälen fortgefahren werden kann.

Waren unsere verschiedenen Kommissionen sehr in Anspruch genommen, so nicht minder die Direktion, die in ihren zahlreichen Sitzungen der Verwaltung ein an Ausdehnung und Wichtigkeit öfters nur mühsam zu bewältigendes Material vorzubereiten hatte.

Sie ist in Rechts- und Finanzfragen bestens von dem Herrn Konsulenten und den Herren Kassierern unterstützt worden, ohne deren Hülfe manche Frage einer unsicheren Erledigung preisgegeben gewesen wäre. Dahin ist zu rechnen der Verkauf des Hinterhauses unserer Behausung auf der Neuen Mainzerstraße und der Verkauf des ehemaligen Ruppellschen Hauses auf der Hochstrasse; die Entgegennahme des Berichts des Administrators für die Bose-Stiftung, Herrn Dr. Hertzog, dem für die wiederholt zu Tag getretene wohlwollende Vermittlung ebenfalls der Dank der Gesellschaft gebührt; und die Einschlagung des richtigen Weges zur späteren Erlangung des Ruppellschen Nachlasses, wobei wir unsere dankende Anerkennung dem Testamentsexekutor, Herrn Dr. Adolph von Harnier, auszusprechen haben.

In der Regel jeden ersten Sonnabend im Monat veranstaltet unsere Gesellschaft im Winterhalbjahr eine sogenannte wissenschaftliche Sitzung, zu welcher regelmäßig in den Blättern eingeladen wird. Dieselben hatten im verflossenen Zeitraum folgende Tagesordnungen: am 25. Okt. v. J. D. F. Heynemann: über Museen und ihre innere Einrichtungen; am 13. Dzbr. v. J. Herr Dr. W. Kobelt: Reisebericht; Herr Dr. F. Kinkelin: über eine neue Theorie von der Entstehung einerseits der Meere, anderseits der Kontinente und Gebirge; am 3. Januar d. J. Herr Dr. F. Kinkelin: geologische Tektonik der Umgebung von Frankfurt; am 7. Februar d. J. Herr Dr. W. Schauf: über die südafrikanischen Diamantfelder im Anschluß an die Geschenke des Herrn Eisenbahndirektor Wernher; Herr

J. Blum: über den Seebären *Callorhinus ursinus*, Geschenk des Herrn Wassermann; und Herr Dr. H. Reichenbach: über fressende Zellen; am 7. März Herr Prof. Dr. Noll: seine Reise in Norwegen; und endlich am 7. April die schon erwähnte Berichterstattung der zur Zuerkennung des Preises der Sömmerring-Stiftung erwählten Kommission und die feierliche Zuerkennung des Preises.

Was die übrigen von der Gesellschaft zu veranstaltenden Lehrvorträge betrifft, so sind diejenigen des Herrn Professor Lucae über die Zoologie der Wirbeltiere durch dessen Tod leider unterbrochen worden und bei der damals bestandenen Ungewißheit, ob bei der Neubesetzung des Lehrstuhls für Anatomie seitens der Senckenbergischen Stiftungs-Administration wir auch eine Fortsetzung der Lucaeschen Vorlesungen gewinnen würden, ist die Geneigtheit des Herrn Dr. Reichenbach, die Fortsetzung für diesmal zu übernehmen, gerne dazu benutzt worden, ihn mit dieser Funktion zu betrauen. Herr Dr. Reichenbach hat den Cyklus nach Ostern aufgenommen, und von der Weise, in welcher er diese Vorlesungen behandelt, dürfen wir uns günstigen Erfolg versprechen.

Die Vorlesungen über Geologie verbunden mit Exkursionen sind Herrn Dr. F. Kinkelin wieder übertragen worden. Die Kanal- und Hafengebäuden ergeben eine höchst willkommene Gelegenheit, über die Lagerungen in unserer nächsten Umgebung einen besseren Einblick zu erlangen und die vorkommenden Belegstücke hier in Frankfurt zu sammeln. Wie Ihnen bekannt ist, war bereits im verflossenen Jahre Herr Dr. F. Kinkelin um den Besuch der betreffenden Stellen und deren Untersuchung gebeten gewesen. Zu dieser oft beschwerlichen, jedenfalls sehr zeitraubenden, auf keinen Fall aber unsererseits zu unterlassenden Thätigkeit ist der Genannte für dieses Jahr förmlich beauftragt worden und wir freuen uns, dass unser Oberbürgermeister, Herr Dr. Miquel, unsern Beauftragten mit der Erlaubnis, ungehinderten Zutritt zu den Stellen zu haben, ausgerüstet hat.

Der Austausch der wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit anderen Gesellschaften hat sich auch im verflossenen Zeitraume vermehrt und sind teils mit unseren Abhandlungen und dem Jahresbericht, teils nur mit dem letzteren folgende neue Beziehungen zur Bereicherung der Bibliothek angeknüpft worden: mit Bergens Museum in Bergen, Norwegen; mit der Royal

Society of Queensland in Brisbane; mit der Großherzogl. hessischen geologischen Landesanstalt in Darmstadt; mit dem Freien Deutschen Hochstift dahier; mit dem naturhistorischen Museum in Hamburg; mit der Administration de l'Industrie en Finlande in Helsingfors; mit der Entomological Society of London in London; mit der mittelhessischen geologischen Gesellschaft in Mainz; mit dem Comité géologique in St. Petersburg; mit dem Canadian Institute in Toronto, Nord-Amerika; und endlich mit dem Museo Civico di storia naturale in Triest.

Der Bibliothek flossen auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Geschenke zu, von welchen ich einige hervorhebe, als:

Von Herrn Prof. Dr. Klunzinger in Stuttgart: Die Fische des roten Meeres, I. Band.

Von Herrn Baron Ferd. von Müller in Melbourne: Eucalyptographia, a descriptive Atlas of the Eucalypts of Australia and the adjoining Islands.

Von Herrn Professor G. Retzius in Stockholm: Das Gehörorgan der Wirbeltiere, II. Teil.

Vom verstorbenen Herrn Wilh. Roose: seine entomologische Bibliothek, darunter auch kostbare Abbildungs-Werke.

Das Nähere findet sich s. Z. im gedruckten Jahresbericht. Nicht unbedeutend ist auch der Zuwachs, welcher durch Ankauf erworben wurde.

Aber gegenüber der gewaltigen Masse von Werken, welche jahraus jahrein das Licht der Welt erblicken und mit Auswahl in einer gleichsam öffentlichen Bibliothek einer naturforschenden Gesellschaft enthalten sein sollten, ist selbst diese dreifache uns mögliche Weise der Vermehrung — durch Tausch, Geschenke und Kauf — eine auffallend ungenügende, so daß die ewige Klage über den Mangel oft des Wichtigsten und Unentbehrlichsten sich immer noch fortschleppt. Kein Zweig unserer Wissenschaft kann sich rühmen, daß man darin arbeiten könne, ohne die Arbeiten der Fachgenossen zu sehen und zu kennen, ohne sich unterrichtet zu halten über den täglichen Fortschritt. Wir verlangen und erwarten von unsern Dozenten und unsern in den Sammlungen thätigen Mitgliedern, wir verlangen von unsern Kommissionen, die zu entscheiden haben über die Zuerkennung von Preisen für die neuesten und tüchtigsten Resultate von Forschungen, dass sie

sämtlich der Höhe ihrer Aufgabe gewachsen seien, aber wir sind immer noch außer stande, unsere Bibliothek so zu stellen, dass nicht jeder einzelne zu bedeutenden Privatkäufen genötigt wäre und trotzdem ihm vieles fehlte.

Wir müssen allerdings zugeben, dass unsere Verhältnisse gegen früher auch in dieser Beziehung besser zu werden versprechen und fortan etwas mehr auf die Bibliothek verwendet werden können, aber nicht nur sind die Erfordernisse auf diesem Gebiete in außerordentlicher Weise gestiegen, sondern es läßt sich auch eine Büchersammlung, die aus Mangel an Geld von Anfang an nur kümmerlich hat dotiert werden können, nicht mit einer mäßigen Mehrausgabe sofort auf den nötigen Stand bringen und das Hauptgewicht auf die Bibliothek allein zu legen, geht auch nicht wegen der schreienden Bedürfnisse anderwärts.

Es mag hie und da bei Fernstehenden Verwunderung erregen, einen solchen Notschrei zu hören. Deshalb will ich auf unsere finanziellen Verhältnisse etwas ausführlicher zu sprechen kommen. Freilich sind dieselben ganz wesentlich andere als sonst, nachdem uns durch die Gräfl. Bosesche Stiftung ansehnlichere Mittel zufließen. Aber was speziell für die Bibliothek zu sagen war, daß die früheren durch so sehr knappe Geldmittel hervorgerufenen mißlichen Zustände nicht in einem oder in einigen Jahren wieder gut gemacht werden können, gilt für alle anderen Abteilungen auch und es ist doch zu natürlich, daß eine jede hofft teilzunehmen an den pekuniären Vorteilen, die dem Allgemeinen gewährt wurden und daß gegenüber dem größeren Geldzufluß jede Abteilung sich angespornt fühlt, eine größere Thätigkeit zu entwickeln und ohne Geld kann auch unsere Gesellschaft nichts leisten; das geringste Objekt kann ohne eine Geldausgabe nicht aufbewahrt werden.

Unwillkürlich also und unhemmbar mußten allerwärts Zuschüsse zu den Erfordernissen geleistet werden, nirgends haben sie genügt, viele als nötig erkannte Neuerungen konnten nicht in Angriff genommen werden und doch steht die fortwährende Mahnung vor unsern Augen, daß wir sie trotz allem in Angriff nehmen müssen. Der Mehrzufluß von etwa M. 15 000 jährlich, welcher wie Ihnen schon bekannt aus der Gräfl. Boseschen Stiftung quillt, versiegt also in den ausgetrockneten Kanälen;

kein Schiff wird davon flott und wir bleiben auf dem Sande sitzen, wenn andere Quellen sich verstopfen.

Eingangs meines Berichtes hatte ich des Rückgangs der Zahl unserer beitragenden Mitglieder zu erwähnen. 100 oder 150 Mitglieder mehr oder soviel weniger und der Verlust der städtischen Subvention von M. 2000. — jährlich ist in unserer Kasse von einem sehr fühlbaren Ausschlag. Schon im vorjährigen Bericht ist auf dieses wichtige Verhältnis hingewiesen worden, Mangel an Teilnahme in der Bürgerschaft ist es sicherlich nicht, was die Zahl der Mitglieder herunterdrückt, denn unsere Zeit begreift mehr als je die vollständige Unentbehrlichkeit umfassender naturwissenschaftlicher Studien, den außerordentlichen Einfluß, den sie ausüben auf öffentliche und private Interessen. Mangel an Verständnis für die Förderung, welche wir in unserer Stadt diesen Studien verleihen, ist es also nicht. Sondern man hält uns für so reich, daß wir die Unterstützung entbehren könnten. Das ist aber grundfalsch und sehr bedauerlich wäre es, wenn unsere Bürgerschaft aus solcher Voraussetzung die pekuniäre Unterstützung immer mehr zurückziehen wollte, während sie doch einer Anstalt beistehen sollte, welche zu allgemeinem Wohl große Häusser mit Schausälen herrichtet, eine der Öffentlichkeit zugängige Bibliothek erhält, gelehrte Abhandlungen verbreitet, Vorträge veranstaltet, Dozenten anstellt, u. s. w., was alles Neigung zu ernsten und wichtigen Studien fördert, deren Vorteile in nicht geringem Maße beispielsweise unsern Lehrern zu gute kommen, durch deren Vermittlung sie in Schule und Haus segenspendend und unversiegbar vordringen. Wären wir so reich und so unabhängig als man uns hält, so möchte es vielleicht der Fall sein, dass wir uns gerne des Zuschusses entschlagen würden und der Bürgerschaft unentgeltlich leisten, was wir ihr zu leisten für unsere hohe Aufgabe halten. Aber da wir nicht plötzlich der für Befolgung dieser Aufgabe Jahre hintereinander genossenen Anerkennung verlustig gehen werden, so halten wir unsere Bürgerschaft für zu einsichtsvoll, als daß sie uns die nötige Unterstützung dazu entziehen und uns das wieder nehmen sollte, was man uns von anderer Seite eben in der Erkenntnis von der bisherigen Unzulänglichkeit der Mittel geschenkt hat.

Wir fühlen uns geneigt, einer Schwesteranstalt, dem Physikalischen Vereine, der nicht minder Anspruch auf Würdigung

seiner Dienste im Interesse der Gesamtheit machen kann, eine für unsere Verhältnisse betendende Summe zu überlassen, damit er unsere Räume aufgeben kann und unsere Sammlungen der fortwährenden eminenten Feuersgefahr entgehen, wir wollen diese Räume für unsere Zwecke einrichten, unsere Häuser, die aus Geldmangel in baulicher Beziehung vernachlässigt sind, in stand setzen, wir wollen sie vergrößern und verbessern, wir haben so viele unabweisbare Projekte, die uns der Fortschritt der Wissenschaften anfrängt, und weil wir Frankfurt die Ehre wahren wollen, daß diese Fortschritte der Gesamtheit zugänglich gemacht worden sind, daß wir bange der Ausführung aller dieser Pläne entgegensehen, wenn uns die Mittel dazu verkürzt werden.

In der Hoffnung, daß im nächsten Jahresbericht die Reihe der Zuwendungen mit der Nachricht über die Wiederzunahme der Mitgliederzahl eröffnet werden kann, hätte ich nun überzugehen zu den Geschenken, welche der Gesellschaft an Naturalien zu teil geworden sind, und welche Naturalien sie durch Kauf und durch Tausch erworben. Das könnte übersichtlich geschehen, wenn ich das Ergebnis des verflossenen Jahres für die einzelnen in Frage kommenden Sektionen durchnehmen könnte. Dazu ist jedoch die Zeit zu kurz, gedruckt wird man die betreffenden Veränderungen im Jahresberichte lesen, ich beschränke mich also darauf, die Namen der Schenker zu melden, wie folgt:

Die Neue zoologische Gesellschaft, Herr Direktor Dr. Max Schmidt, Herr Dr. L. Russ in Jassy, Herr Dr. Dybowski in Niankow, Herr Dr. F. Kinkelin, Herr D. F. Heynemann, Herr Lehrer Bibricher, Herr Dr. W. Kobelt, Herr M. Feinberg, Herr Ludwig Rautenberg, Herr Major Dr. von Heyden, Herr August Wassermann, Herr F. Meeli in Tunis, Herr Prof. Burbach in Gotha, Herr Direktor Drory, Herr Otto Schöner, Schüler der Wöhlerschule, Herr G. Eckhardt von hier in Lima, Herr H. Schumacher, Herr Bardenheier, Herr Fr. Wagner, Herr Birkenauer, Fräulein Wichmann, Herr Lehrer J. Greiff, Herr Ökonom May, Herr A. Koch, Herr Franz Ritter, Herr Joh. Truninger in Ellikon, Herr J. Emmerling, Herr Harres in Darmstadt, Herr Konsul Dr. O. von Möllendorff in Hongkong, Herr Joseph Grünewald, Herr Dr. med. Heinrich Schmidt, Herr Anton

Stumpff in Madagaskar, Herr P. A. Kesselmeier, Herr Direktor Dr. Conwentz in Danzig, Herr Adolf Jordan.

Der großartigen Schenkung des Herrn Wilh. Roose habe ich schon vorher gedacht, Geschenke von besonderer Bedeutung sind noch diejenigen der Neuen zoologischen Gesellschaft, eine Anzahl der im Zoologischen Garten eingegangenen Tiere, von Herrn Dr. Dybowsky in Niankow, Schädel und Bälge von Säugetieren, von Herrn F. Miceli in Tunis, Säugetiere und Reptilien aus Nordafrika, von Herrn O. Schöner, 20 Vögel von Trinidad, von Herrn Eckhardt in Lima, 100 südamerikanische Vögel, 5 Menschenschädel und diverse Mumien, von Herrn Franz Ritter, 50 Handstücke von Felsarten des Taunus und 12 Mineralstufen, von Herrn Konsul O. von Möllendorff in Hongkong, eine Sendung südchinesischer Reptilien, Amphibien und Konchylien, von Herrn Direktor Dr. Conwentz in Danzig, zwei Suiten Bernstein-Einschlüsse und dergl. mehr.

Einen bedeutenden Zuwachs haben einzelne Abteilungen erfahren durch die Ausbeute an Naturalien, welche Herr Hofrat O. Retowsky in Theodosia — von dessen Reise auf Kosten der Rüppellstiftung Sie durch den vorigjährigen Jahresbericht bereits Kenntnis haben — uns zuweisen konnte; unsere Lokalsammlung ist ein gutes Stück vorwärts gebracht worden; der Molluskensammlung ist durch D. F. Heynemann eine reiche Suite bisher fast gar nicht vorhandener nackter Landschnecken in Spirituspräparaten verschafft worden; die Landkonchylien-Sammlung hat namentlich durch die reichen Zuwendungen von Dr. Kobelt wieder bedeutend an Wert gewonnen; die Fischsammlung hat eine Vermehrung von etwa 100 Arten erfahren, welche wir vom Smithsonian Institution in Washington in Tausch erhielten; in den botanischen Sammlungen hat der durch Herrn Dr. Geyler aufgestellte Katalog seit 1869, wo er 9000 Species antraf, um 15 bis 16 000 Arten zugenommen und zählt jetzt ca. 200 000 Nummern; die paläontologische Sektion hat sich wertvoller Zuwendungen zu erfreuen gehabt; und was besonders die geologische Erforschung hiesiger Gegend betrifft, mit welcher Herr Dr. F. Kinkelin beauftragt ist, so geben von dessen Erfolgen nicht allein verschiedene Abhandlungen Zeugnis, welche gelegentlich der Herausgabe des vorigjährigen Jahresberichtes von demselben veröffentlicht worden sind, sondern aus seinen ausführlichen

Berichten, die mit dem diesjährigen Jahresbericht erscheinen werden, wird man die Wichtigkeit solcher lokalen Untersuchungen noch mehr erkennen. Dabei ist der Genannte unterstützt worden besonders von unseren städtischen Beamten, Herrn Baurat Lindley, Herrn Bauinspektor Feineis, Herrn Ingenieur B. Löhrr und Herrn Baumeister Stahl; nicht minder aber auch durch Herrn Ingenieur Bomnüter, Herrn Baumeister Follenius in Griesheim, Herrn Dr. Fischer in Nied, Herrn Baumeister Greve in Raunheim, Herr Steiger Hisgen, Herrn Ingenieur Riese, Herrn Baumeister Schellen, Herrn Bauaufseher Schneider, Herrn Direktor Stroff, und die Herren Ingenieure Wehner und Zimmer.

Allen jenen Herren, welche unsere Sammlungen bereichert und unsere Bestrebungen durch gütige Beihülfe gefördert haben, erstatte ich hier und zum Teil wiederholt den wärmsten Dank ab. Eine ganz hervorragende Stelle unter den Gönnern unserer Gesellschaft nimmt jedoch Herr Graf Bose in Baden-Baden ein, dem wir schon so viel verdanken. Einem neuen Zeichen seiner fortdauernden regen Teilnahme haben wir unsere Anerkennung zu zollen, das derselbe durch Bewilligung der Mittel gab, Herrn Professor Noll im Herbste vorigen Jahres zum Zweck besonderer Forschungen nach Norwegen zu senden. Der Bericht über diese Reise, wie er bereits in der wissenschaftlichen Sitzung vom 7. März d. J. erstattet worden ist, wird in dem diesjährigen Jahresbericht zum Abdruck gelangen. Ein Teil der Resultate, soweit er sich auf die mitgebrachten Naturalien bezieht, steht heute mit anderen Erwerbungen zur gefälligen Aussicht aus, und in unseren Abhandlungen wird niedergelegt werden, was sonst an wissenschaftlichen Mitteilungen zu geben sein wird.

Mit dem Gefühle aufrichtiger Dankbarkeit wenden wir nun auch noch unsere Blicke der Büste der verstorbenen Gräfin Bose zu. Der provisorisch in diesem Raume im vorigen Jahre aufgestellte Gipsabguß ist nun durch ein wohlgelungenes Original in Marmor ersetzt worden. Möge dieses Bildnis auch unseren Nachkommen ins Gedächtnis rufen, daß die edle erlauchte Frau das gewaltige Bedürfnis der Menschheit nach immer mehr Aufklärung ganz erfaßt hatte.



Der Besuch unserer Räume an den öffentlichen Besichtigungstagen ist stets ein reger und auch ausserdem ist der Zutritt erbeten worden von den Studierenden der königl. Forstakademie in Aschaffenburg und von mehreren Klassen hiesiger und benachbarter Schulen unter Begleitung des Lehrers.

Sobald es die Mittel erlauben, kann zu Besuch immer vermehrter Anlaß geboten und dadurch noch erfreulicher gewirkt werden, wofür schon mehrfach und schon längst Vorschläge in Vorbereitung sind. Besonders hat man im Auge, neben den systematischen Sammlungen immer mehr unsere lokale Fauna und dann auch vielleicht Flora zur Anschauung zu bringen, die Anfänge zu biologischen Sammlungen auszubauen, Sammlungen von naturhistorischen Gegenständen anzulegen, die bis jetzt noch gar nicht berücksichtigt werden konnten, aber von allgemeinem Interesse sind und in anderen Instituten hiesiger Stadt nicht zu finden, auch periodische Ausstellungen in verschiedener Zusammensetzung und mit wechselnden Gesichtspunkten zu veranstalten und etwa populäre Vorträge damit zu verbinden. Für alles gehen uns noch die Mittel und die passenden Räumlichkeiten ab.

So und ähnlich hoffen wir fernerhin unser Ziel der öffentlichen Belehrung zu verfolgen und zu erhöhtem Ausdruck zu bringen. Darin werden wir uns nicht allein selbst genug thun, sondern dürfen uns damit gewiß auch des fortgesetzten allseitigen Wohlwollens und der stets bereitwilligen Beihülfe zu unseren Zwecken versichert halten. Ein jeder darf es sich zur hohen Ehre anrechnen, an diesem gemeinsamen Ziele mitzuwirken, und so werden auch zu keiner Zeit die Männer fehlen, welche mit Beharrlichkeit hochhalten das Streben unserer Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [1885](#)

Autor(en)/Author(s): Heynemann David Friedrich

Artikel/Article: [Bericht \[über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in I Frankfurt am Main. Erstattet am Jahresfeste, den 31. Mai 1885 3-20](#)